

Viele Dinge wegen Corona nicht möglich

„Hand in Hand – wir helfen“ ist auch während der Pandemie für Wallenhorster Senioren da

Von Jessica von den Benken

WALLENHORST „Die Coronavirus-Pandemie hat auch uns wie ein Schlag getroffen“, erklärt Rita Stolte. Gemeinsam mit ihrem Mann Berthold und zahlreichen ehrenamtlichen Helfern hat sie vor gut fünf Jahren die Wallenhorster Hilfsorganisation „Hand in Hand – wir helfen“ ins Leben gerufen. Wegen der Pandemie mussten sie das Angebot stark einschränken, dabei ist die Nachfrage nach wie vor groß.

Und das aus gutem Grund: Alltagshilfe für Senioren ist wichtiger denn je, gerät aber in der modernen Welt immer mehr in Vergessenheit. Jetzt, unter erschwerten Bedingungen, stoßen auch die Helfer an ihre Grenzen. „Aber wir tun, was wir können, um auch weiter unsere Dienste anbieten zu können“, sagt Rita Stolte.

Angebot für Senioren

Etwa 6000 Senioren leben in der Gemeinde Wallenhorst. Viele hilfsbedürftige Personen unter ihnen können das Angebot von „Hand in Hand“ in Anspruch nehmen. Begleitedienste zum Einkaufen oder zum Arzt, zu Gottesdiensten oder Behördenbesuchen sowie das Erledigen von kleinen handwerklichen Arbeiten gehören genauso zum Angebot wie Besuchs- und Gesprächsdienste oder Hilfe bei Behördenangelegenheiten und mit der Computertechnik.

„Wichtig ist bei unseren Hilfen immer, dass es sich nur um kleine Reparaturarbeiten oder ‚kurze Wege‘ handelt, denn wir ersetzen nicht die Fachleute“, erklärt Berthold Stolte. Vielmehr gehe es darum, kleine Handgriffe und Hilfestellungen im Alltag anzubieten, die sonst



Vor Corona noch möglich: Treffen der Ehrenamtlichen von „Hand in Hand – wir helfen“.

Foto: Stolte

vielleicht die Kinder oder der Nachbar übernommen hätten, dies aber aus den unterschiedlichsten Gründen nicht können.

Als „Hand in Hand – wir helfen“ vor fast fünf Jahren an den Start ging, konnte die Hilfsorganisation nach gut acht Monaten bereits auf 100 Einsätze zurückblicken. Ende 2019 waren es 1250 Hilfestellungen für Senioren im Alltag. „Bedingt durch Corona, sind die Einsätze im vergangenen Jahr extrem eingebrochen“, erklärt Rita Stolte, die für die Auftragsannahme und -vergabe verantwortlich ist. Die Organisation musste ihr Angebot einschränken.

„Besuchsdienste dürfen im Moment gar nicht durchgeführt werden. Die Anfrage ist aber groß, und das schmerzt“, sagt Rita Stolte. Nur 230 Dienste konnten daher im vergangenen Jahr erledigt werden – 90 Prozent davon Begleitedienste und



Waldemar Jahnke (links) benötigt auch während der Corona-Pandemie die Unterstützung von „Hand in Hand – wir helfen“. Claus Spengelmeyer steht ihm zur Seite. Foto: Jessica von den Benken

zehn Prozent handwerkliche Tätigkeiten.

„Wir sind natürlich immer noch für alle Senioren da, aber wir müssen dabei sehr auf die Vorgaben und die Hygienevorschriften achten“, erklärt Rita Stolte. Dabei seien auch die Belange der eh-

renamtlichen Helfer zu berücksichtigen. Auf 46 ehrenamtliche Helfer können Stoltes mittlerweile zurückgreifen. Es sei ein starkes und zuverlässiges Team entstanden. „Alle sind wirklich engagiert, und unsere Truppe ist bunt aufgestellt“, so Rita Stolte.

Neben Begleitediensten, Besuchsdiensten, Elektrikern und Sanitärhelfern sowie Tischlern und Personen für Behördenangelegenheiten gehören zur Helfergruppe auch zwei Musiker. „Unser jüngster Helfer ist 25 und der älteste 81“, erklärt Berthold Stolte. Doch bedauerlicherweise kommen derzeit nicht viele zum Einsatz.

„Ich finde es wichtig, dass man sich ehrenamtlich engagiert“, sagt Gerlinde Kappelmann, eine helfende Hand des Teams. Sie steht für Fahrten und Einkäufe für und mit Senioren bereit. Auch während der Corona-Zeit ist Kappelmann im Einsatz. Sie findet es gut, dass man sich die Dienste zeitlich gut einteilen kann.

Senioren sind dankbar

Die Wallenhorster Senioren, die den Service in Anspruch nehmen, scheinen dankbar für das Angebot zu

sein. So sagt Waldemar Jahnke: „Es läuft, auch während der Corona-Zeit, sehr gut. Ich nehme die Hilfe für Fahrten zum Arzt in Anspruch und ich bin froh, dass es in Wallenhorst so etwas gibt, denn ich bin auf Hilfe angewiesen.“ Auch Maria Nardmann nutzt den Begleitedienst regelmäßig für ihre Arztbesuche. Sie fühle sich jederzeit gut aufgehoben bei ihren Begleitern und nehme die Hilfe dankbar in Anspruch, erzählt sie.

Fortbildungen für Helfer

Unterstützt wird die Wallenhorster Organisation inhaltlich vom Seniorenbeirat der Gemeinde Wallenhorst, arbeitet aber auch eng mit der Familienbeauftragten Cornelia Böert zusammen. „Auch über die Unterstützung durch Spenden konnten wir uns schon riesig freuen“, so die Eheleute. Zuletzt erhielt die Initiative eine Spende in Höhe von 1000 Euro von der Firma Klar Logistik aus Hollage sowie eine Pfandspende in Höhe von rund 240 Euro vom Edeka in Hollage.

„Mit den Spenden finanzieren wir die Qualifikation und Fortbildung unserer ehrenamtlichen Helfer“, erklärt Rita Stolte. Fortbildungen in den Bereichen Kinästhetik sowie Schulungen im Umgang mit demenzkranken Personen oder mit Menschen deren Bewegungsfähigkeit eingeschränkt ist, seien genauso wichtig wie die Fortbildung bei Themen wie Misshandlung älterer Menschen, Biografiearbeit oder Gesprächsführung. „Und zwei gesellige Abende mit allen Ehrenamtlichen als Dankeschön für die geleistete Arbeit finanzieren wir aus diesen Spenden“, sagt Berthold Stolte.